Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0002-2

Die Welt

sagt sy sehe kain besse rung von den / diesy Lutherisch nen= net wz besserūg sey / ein wenig hierinn be griffen.

Hans greiffenberger

Im Jar. M D XXIII.

Mbl 43

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Allen vnd yeglichen glaubigen inn Christo wünsch ich Hanns greyffenberger die gnad gottes vnnd merung Christenliches glaubēs.

Brueder in Christo / Es begibt sych offt das man sagt / man sehe niemant der sich besser diser zeit / in welcher das wort gotes so in vollem schwäck geet / Darauff ich fürgenōmen hab mit der gnad Cristi meines gottes ein wenig vnderricht zůgeben / was die recht warhafft besserung eins mēschen sey / der widerūb geporen wirt auß dem gaist der warhait / wie Christus sagt Johannis am. iij.

¶ Es ward Christus gefragt Luce am. xvij. wañ das reich gottes käm / Sagt er zůinē / Dz reich gotes kompt nit mit aussern berden / Man wirt nit sagen / Sihe hye oder dort ist es / Sonnder das reich gottes ist inwendyg in euch. ꝛc.

¶ Darumm ist die besserung des mēschen nit also gethon das man sy offenlich sehe / Sonder es ist ein solch ding / dz es gantz heimlich vñ stil zůget / vnd ist ein solch besserūg das sy niemāt ee erfert deñ die Liechtelmacherin / Götzenschitzer / vñ meßkramer / die Brůderschafften werdēs auch gewar / Dañ dz ist eben die recht warhaft besserūg des menschen / so in Got erlößt von seinem gůt bedūcke vñ eigner gerechtigkait / die er thůt auß dē falschē liecht der vernunfft vñ aigen willen / dise besserung werdē wenig menschen gwar / dañ die welt wirt jr nit gwar weñ sy kompt on mittel / durch den gaist der warhait / welchen die welt nit erkennet / dañ sy sicht in nit / Johan. am xiiij. vñ Paulus sagt in der ersten zů den Cor. am. iij. ca. Der natürlich mēsch (on gotes gaist) versteet oder ver

nympt nit/der ding die des gaist gottes sind / Sunder es ist im eyn thorhait/so man im daruon sagt. Es ist auch gewiß vnd felt nit/ das sy dise menschen vernolgt vnd verspot werden vonn allen gleyßnern vnnd werckhailigen/dañ die selbigen sagen yetz/ O ho es ist yetz ein seltzsams ding/ man darff nit mer betten vnd in kirchē geen/vnnd darff nit mer fasten / man hatt genūg am glauben/man darff gar nichts gůttes mer thůn / Ich will gern sehen was darauß will werden ꝛc. Got erbarme sich diser menschen/sy seind nit zů schelten/sunnder zů erbarmen/weñ sy eyner fragt was gůtt sey/ so sagñ sy wild strobutzen / vnd nit anders dañ was sy gůt geduncket/Wie wir bißher layder alle gethon haben/darumb kan nyemant yetz von kainer besserung sagen/dañ in dem sy geschicht/der selbig streytt nit seer von seyner frūmkait/ sunder erkeñt sich den aller ellendisten menschen/so er seyn mag/vnd hat warlich wol zůbyttenn/ darff nit mer zellen/darff auch nit vil liechtleyn auf stecken/er hat ain ander liecht das erleůcht im sein gewissen/dz er sich nit wirdig geduncket am tag zůwandern/ er laßt auch kain busaunen vor im blaßenn / so er seyn lieb ertzaigt gegen seinem nechsten/ Wie wol Christus sagt Mathei am v. Laßt ewer liecht leůchtten vor den menschen/das sy sehen ewere gůtte werck/ vñ got preysen/So thůnt sy nichts das sy gesehen wöllen werden Geschiht es dañ/ dz sy gerůgt oder lautmer werden vō den/den sy brůderliche liebe ertzaigt haben/ so wöllenn sy doch nur dz Got gepreysset werde/ dañ sy wissen/Dz nit jre (sunder gotes) werck sind/Wie sollen sy sich dañ vast spreytzen hin vnd her/wie die gleißner thůn/die haben zů zeytten ein viertel stund liechtlein an zůzünden/ eym yegklichen götzen eyns/das er ja gesehe das er nit über den altar ab vñ eyn loch in kopff fall/ der ließ hailig (er were mir auch ließ im ofen) Darumb schreyt oft

ainer vnd waißt selb nit was.

¶ Darum̃ lieben brůder laßt vns got bytten/das inen Got auch zaige die besserůg/dañ es ist nit ein solch besserůg/wie des bapsts hauff gelert hat/darvor vns Crist⁹ gewarnet hat. Mat. am. xxiiij. sprechende. Es werden auff ersteen falsch christen/ vñ falsch leerer/vnd sagen/ Ich bin Christus/dz ist/ich hab die sünd zů vergeb̃t thů wz ich dich haiß/so kumbst gen himel. Vñ mer/sy werden sagñ hie oder dortist Cristus/So glaubt es nit (geet nit hin in zesůch̃) O got wie fleissig hat er vns gewarnet/aber wir haben frembd stim̃ gehört/ darumb seind wir jrr gãgen/Darauff sag ich/dz niemat erkeñen kan/ die warhafft vñ recht besserůg dañ ö mensch in dem sy geschicht/man kan sy auch mit nicht den menschen lerñ sonder gotes gaist můß thůn/es ist nit ein solch besserung wie wir gemaint habñ/wañ einer võ einẽ rohen leben ö jugẽt felt auf ein gleißnerisch lebñ/als die gethon habñ die auß vnwissenheit gotes/seind in die klöster gelauffen/vñ in die kutten geschloffen/vñ jr hail dariñ gesůcht haben/wie ich dañ selbs gehört haß võ einẽ alten gleißnerischen Barfüsser/der prediget lãg wz also geschehen war durch dẽ glaubñ/vñ zů letst sagt er. Ja solt ich got nit vertrauen dz er mich im kloster stãd selig macht/vñ solt so hart ligen auf einẽ strosack/vñ in der kuttẽ steckñ dz wer übel/also bochte der ellend mẽsch auff seinẽ strosack vnd kutten/dañ laider er erkant Cristũ nit/vñ des gaber ein ellende gleichnuß/daran mã spiret seinẽ glauben/Vnd sagt/wañ einer einem kauffmã saget/er solt auff dise meß ziehen/so wurd er hundert gulden lösen thet ers nit/wer ein zaichen das er den rechten glauben nit het oder habe.

¶ Also sehet jr lieben brůder/was dise leut erlangen/ mit jrer besserung in kutten. Helff inen got das wünsch ich inen (ist es anders sein göttlicher will.)

Darum̃ ist ain Cristliche gaistliche besserũg vil ain anders dann wie die vernunfft fürgibt/ die maynt/ weñ sy nur ain seltzam klayd an leg /vñässz vnd trinck nit wie ander menschen/ So sagenn sy / Ich bin im gaystlichenn stanndt/ Ach Gott der blindthait / eyn rechter Christ fleucht solliche ding selber/ man darff ims nit gebyettñ das er sich nitt fülle mit gůttem geschleck vnnd tranck/ Sunder er wayßt vnd hat grosse acht darauff/ das er kayn grössern feynd hat/ dañ sein schelm den altñ Adã Darumb wirt ain rechter Christ nitt seer erschreckenn/ wañ/ man im vom todt sagt/ daruon wissen die hailigñ küsser nichts/ Sunder sy rüffenn sie all an / das sie nur nicht leyden dürffen/ gebe einem ein aychen fůß/ dem andern ein wächsine nasen/ dẽ dritẽ eyn wächsin maulkorb/ sollicher gůtter werck steckẽ sy voll / vñ die solchs nit thůn/ die seynd Lutherisch/ sagen sy / Weñ man sy fragt/ wz ist Lutherisch/ so geen sy hin vnd winden dye helß wie die Genß auff dem myst/ vnd verschmacht yn übel/ das manß nit loben will/ vnd den Christen jr gackelwerck nit gefelt/ wiewol jr vil seind die dyser gauckelerey aller abgestanden sein/ nit das sy es für gůt haltten sonder haben vorhin kain lust darzů gehabt / Vnd so sy es gepraucht haben/ haben sy es nur gethon den mẽschen zůgesycht/ haben auch Christlich gescholten wellẽ werden/ Dise vermainen yetz sy seyn gůtt Christen/ sye sauffen/ fressen vnd bůbñ aber gleich als vor/ dz ist kein besserung/ vnd seind erger dañ vor/ vrsach sy verachten vnd spotten aller der die noch nit ledig seind/ mit den sy sollen ein mitleyden haben. Der ist auch nit gebessert/ ö ein handel hat oder ein handwerck/ damit sein nechster betrogen oder vercergert wirt/ vnnd nit daruon laßt/ wie etlich thůn/ als bildschnitzer/ Maler vnd Formschneider. ꝛc. Ey sagen sy/ gelten die hailigen nicht/ so will

ich hüren vnd büben machen/ ob die gelt gulten/ daz ist falsch vnd vnd vnchristlich/ sollich leutt machen/ dz mā das wort gottes verlestert vnd verspot/ vnd man sagt schaw das thünd die Euangelischen/ vnd der gleychen Aber nitt also/ man müß es anders versteen/ Es ist ya kain besserung da/ Aber wa ein warhaffte besserung geschicht/ fleyßt man sich zůmeyden alles des/ das dem wort gottes wider ist/ vnd fleißt sich zůthůn was got gefellig ist.

¶ Darumb sol ein yegklich Christen mensch sich tag vñ nacht üben im gesatz vnd wort gottes/ Wiewol ettlych gelert sagen/ der gemain man soll nit mit der geschrifft vmbgeen/ wañ es zimpt sich nit/ das ein Schůster das Euangelion leß/ oder mit feder vnd tindten vmb gee/ sonder mitt leder vnd schwertz. ꝛc. So sag ich darauff/ Ich haß nie kain Esel gehört singen/ als ein Nachtigal/ es seind leutt von zerrytten sinnen/ vnttüchtig zům glauben/ die sollichs sagen/ blodern wissen nit was.

¶ Lieben brůder in Christo laßt vns got anrůffen (im gaist vnd in der warhait) das er vns mittail sein krafft an vnsere erlößung/ das wir die frölich leiden nach gotes willen. Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0010-6

Fg 3022

ULB Halle
003 005 81X
3

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0011-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0012-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111042-p0013-3